

Ausschnitt aus der Geschichte der Gaststätte „Zum Elstertal“ Zeischa

Erinnerungen von Regina Schemmel geb. Dehnz und ihrer Tochter Birgit

Während des Krieges, ca. 1942 wurde der Saal mit Gefangene; sogenannten Ostarbeitern belegt.

Die Ostarbeiter mussten Montag bis Samstag an der Bahn arbeiten. Die Gefangenen wurden zur Arbeit abgeholt und am Abend wieder zurück gebracht. Herr Otto Zimmermann war für die Bewachung der Ostarbeiter zuständig. Am Sonntag hatten sie frei und halfen dann oftmals den Bauern im Ort. Für ihre Hilfe wurden sie mit gutem Essen belohnt.

Meine Eltern Frieda und Wilhelm Dehnz waren für die Versorgung der Gefangenen mit verantwortlich. Meistens gab es Eintöpfe mit Kohlrüben-, Gemüse-, oder Weißkraut. Ein bestimmtes Kontingent an Lebensmitteln holten sie bei Kaufmann Dietrich und Brot in der Bäckerei von Otto Hoffmann. Gekocht wurde auf der Bühne. Die Bühne war mit einem großen Kessel und einem Küchenherd als Versorgungsküche hergerichtet.

Zum Kriegsende wurden die Ostarbeiter verlegt und es kamen englische Gefangene - Inder- zu uns.

Diese bekamen über das Rote Kreuz jede Woche Pakete mit Lebensmitteln. Außerdem hatten sie ihren eigenen Koch, welcher Biggi hieß.

Wenn der indische Koch über den Hof ging, wurden die Kühe unruhig und muhten.

Auch diese Gefangenen mussten an der Bahn arbeiten.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass meine Freundin Marianne Bucke und ich im Bühnenkeller von den Indern versteckt wurden, wenn sich russische Soldaten in der Nähe aufhielten.